



Fahrbericht Rizzardi 95 Technema

Von Hans Wischer



Abbildungen: Modell „Lady Power“, Copyright Rizzardi

Posillipo Technema 95 Selula

Schon seit vielen Jahren ist die Marke Posillipo ein Begriff für feine Flybridge-Yachten in der Oberklasse. Hans Wischer hat die Selula, eine brandneue Technema 95, bei ihrer Weltpremiere vor San Felice Circeo gefahren.

Große Konfusion. Bei Rizzardis Premiere der Posillipo Technema 95 dachte man, dass uns für einen Fahrbericht eine kurze 15-Minuten-Rundfahrt und eine halbe Stunde Besichtigung mit 12 Journalisten an Bord tatsächlich genügen. „Kollegen anderer Superyacht-Magazine wären damit zufrieden,“ meinte man erstaunt. Wir waren es nicht und es bedurfte intensiver Überzeugungskunst, dass Meer & Yachten für Mess- und Fahrwerte sowie ein intensives Umschauen auf der Yacht weit mehr als nur eine ¼ Stunde benötigt. Damiano, Sohn von Gianfranco Rizzardi (der die Werft 1978 gründete) verstand es. So verzichtete der Eigner-Kapitän Piero Marzullo zur Beantwortung aller Fragen auf den eigentlich am Nachmittag geplanten Shopping-Landgang mit seiner Frau Patricia. In San Felice Circeo, beliebter Badeort der Römer, kann man auch sonntags shoppen. Aber ich war schließlich früh um halb vier aufgestanden, um mit Air Berlin bereits um acht Uhr in Rom zu sein. Und hatte bis zum Rückflug am Montag Morgen die Zeit, die ich für einen Besuch an Bord inklusive ausführlicher Probefahrt mindestens brauche.

Mit 120 festen und 120 freien Mitarbeitern fertigt die Rizzardi-Werft mit den Marken CR und Posillipo Technema komfortable Sportcruiser und Flybridge-Motoryachten von 45 bis 105 Fuß mit sportlichem Unterwasserschiff für rauhes Wasser. Die bereits im Jahre 1948 in den Grotten des neapolitanischen Posillipo-Hügels gegründete Posillipo-Werft übernahm Gianfranco Rizzardi 1992. Insgesamt entstehen heute unter dem Rizzardi-Logo an mehreren Produktionsstätten rund um Sabaudia – etwa auf halbem Weg zwischen Rom und Neapel gelegen – rund 30 Motoryachten pro Jahr.

Die Werft spricht bei ihrem 95-Fuß-Erstling Selula stolz von einem Cocktail aus Eleganz, Komfort und Top-Technologie. Trotz Serienfertigung ist sie kein Boot von der Stange, sondern ein Semi Custom und größtenteils auf Eigner-Wünsche abgestimmt. Unabänderbar ist die äußere Linienführung. Für den Rumpf zeichnet Guisepppe Arrabito, für das Design Carlo Galeazzi verantwortlich. Der breite Knickspantrumpf mit Deck und Aufbauten aus einem bis zu 47 mm starkem GFK-Core-Schaum-Sandwich – mittschiffs und am Heck um 12 Grad aufgeklimmt – hat sich auf kleineren Technemas bereits bestens bewährt. Er sorgt für ein ausgewogenes Verhalten in der Welle und sauberen Wasserabriss. In die Über-Wasser-Linien fügt sich das erhöhte Steuerhaus des 2 ½-Deckers mit riesiger Flybridge hoch oben optisch harmonisch ein. Die für die Werft typischen zwei großen Salonfenster zu beiden Seiten – eine Mixtur aus fünfeckig und oval – haben schon Tradition auf allen Walkaround-Technemas.



Fahrbericht Rizzardi 95 Technema

Von Hans Wischer



Das Ruder der Technema 95 ist auf Leichtgängigkeit eingestellt. Vorwärts wie rückwärts läuft sie kurstabil. In langsamer Fahrt wird – wie bei zwei Maschinen üblich – auf dem Teller gedreht. Die beiden je 37 kW starken BCS-Querstrahlruder können die Hafenmanöver unterstützen, bei Seegang gibt es indes Kavitationen, weil sie nur knapp unterhalb der Wasserlinie installiert sind. In schneller Fahrt liegt der Wendekreis bei vier Bootslängen. Bei Seestärke 3 am Fahrtag wurde in allen Bereichen sanft eingetaucht. Bis die insgesamt 4.000 PS der mtu-16-Zylindern die 76 t allerdings in Fahrt brachten, brauchte es eine Weile: Die Gleitfahrt wurde erst nach 23 s und bei 19,9 kn erreicht, das Maximum von 27,9 kn nach langen 65 s.

Im Maschinenraum mit angenehmer Stehhöhe, entweder von der Badeplattform direkt oder vom Cockpit über eine Treppe zu erreichen, steckt bemerkenswerte und teilweise auch zur Nachahmung empfohlene Technik. So verfügen die beiden 27-kW-Kohler-Generatoren über Katalysatoren, sind die Kraftstofffilter doppelt und mit manueller Handlenzpumpe zum Entlüften der Leitungen bei leergefahrenem Tank oder Filterreinigung ausgeführt. Das Motorenöl wird aus einem separaten Tank über spezielle Leitungen auf Tastendruck nachgefüllt. Zu den drei elektrischen Bilgpumpen gesellen sich weitere drei leistungsstärkere, die über die Maschinen laufen. Doppelt sind die über 24 V und 220 V laufenden Druckwasserpumpen ausgeführt. Die Condaria-Air Condition hat dort ebenso ihren Platz wie ein Kompressor zum Aufpumpen des Schlauchboot-Tenders und der Fender. Last not least werden die mtu-Motoren zusätzlich zur Deckenbeleuchtung mit einer Unterflurbeleuchtung angestrahlt. Die Hecktür zur Badeplattform ist – wie die Bullaugen in den Kabinen – mit einem Technonautica-Alarmsystem versehen, das deren geöffneten Zustand direkt am Innensteuerstand beim Starten der Maschinen anzeigt.

Insgesamt vier Verholwünschen erleichtern das Belegen beim Anlegen, Fächer in der großen Badeplattform nehmen die Festmacherleinen auf. Die Badeleiter fährt auf Tastendruck ebenso elektrohydraulisch aus wie die Besenzoni-Passarelle mit Teakholz-Grätig und Handlauf. Das achterliche Cockpit – rund 26 m² groß, mit gerundetem Acht-Personen-Sofa am festen Teakholztisch und durch die langgestreckte Flybridge gegen Sonne und Regen geschützt – sowie die seitlichen, mit Teak belegten Gangbords mit Wasserablauföffnungen achtern werden von einem etwa 1,20 m hohen Schanzkleid mit aufgesetzter Relling für sicheren Tritt aufs Vorschiff bestens geschützt. Dort gibt es ein Sofa für drei bis vier Personen, der Anker wird statt über Fußtaster per Fernbedienung aus der Hand dirigiert.

Vom Cockpit führt eine bequeme Außentreppe mit Teakholzstufen, vom Salondeck aus eine weitere Innentreppe auf die mit rund 90 m² große, riesige Flybridge, die sich über die halbe Bootslänge erstreckt. Die kann per Bimini-Top beschattet werden – entfaltbar aus dem weit achtern gelegenen, fest montierten Geräteträger über etwa 1,85 m Durchgangshöhe. Achtern ruhen zwei Jetskis oder ein bis zu 4,90 m langer Tender (jeweils als Extra zu haben), sind per 600-kg-Besenzoni-Kran ins Wasser zu setzen. Bei der übrigen Aufteilung hat sich der Eigner für eine üppige Sitzrunde mit U-Sofa für acht und Längssofa für vier Personen entschieden. Die Außenpantry mit hochfeiner Gaggenau-Ausstattung bietet Spüle, zwei Ceran-Kochfelder, Kühlschrank und jede Menge Stauraum. Da bleiben kaum noch Wünsche offen. Nach Umklappen der Rückenlehne der Sitzbank für Pilot und Co ergibt sich dahinter zudem noch eine Liegewiese für zwei Sonnenanbeter. Wie gesagt, so hat es sich der Eigner der *Selula* gewünscht. Die Werft bietet auch andere Varianten an, beispielsweise mit Jacuzzi. Hinter der Windschutzscheibe (in Linie der Aufbautenflucht) nehmen Pilot und Co am Volant Platz – mit Tochtergeräten und -anzeigen der Instrumente und Geräte vom Hauptsteuerstand ein halbes Deck tiefer. Der ist mit VDO-Instrumenten, GPS-Kartenplotter mit Autopilot von SCS, Furuno-Radar und -UKW-Anlage, Nera-Satcom-Anlage für Telefon, Fax, E-mail bestens ausgestattet, über Panasonic-Telefone wird mit diversen Bord-Positionen kommuniziert. Der Pilot sitzt auf einem elektrisch verstellbaren Einzelsessel, hinter ihm drei bis vier Bordgäste auf schwarzem Leder eines L-förmigen Sofa.



Fahrbericht Rizzardi 95 Technema

Von Hans Wischer



Für das Interieur zeichnet normalerweise die Werft verantwortlich, im Fall der *Selula* zeichnet hat der Eigner Michela Reverberi ins Spiel gebracht, Zeitloses Design paart sich mit Eleganz, fünffach auf Hochglanz lackierte Kirschholzmöbel und -wände – in den Schlafkabinen mit Seidenbespannungen aufgelockert – mit edlen Stoff-Sofas und -Sesseln unterschiedlicher Couleur und hellbraunen Lederstühlen am Esstisch. Die Böden sind mit flauschigem hellbeigem Velours belegt, die in der Pantry, den Bädern und Crewquartieren in Teakholz gehalten.

Eine große gläserne Schiebetür trennt oder vereint den großzügigen Salon und das geräumige Achterdeck. Spotlights in der Decke sorgen für allerfeinste Illumination, ob bei der nächtlichen Bordparty oder beim abendlichen Außendinner. Im Salon, in dem sich auch der Icemaker befindet, lässt es sich auf drei Sitzrunden mit Sofas und Sesseln bequem aushalten. Auf je einer für vier bis fünf Personen zu beiden Seiten und der dritten vor dem großen 20"-Aquos-Flachbild-TV.

Vom Salon führt an Backbord ein Flur in die Welcome-Lounge mit Außentür zum Gangbord, zu den Treppen nach oben auf die Flybridge und unten in den Schlafbereich. Und nach vorn in die Speiselounge für acht Personen. Die Galley mit Miele- und Gaggenau-Geräten (4-Flammen-Ceranherd, 2 Warmhalteplatten, Dunstabzugshaube, großer Kühlschrank, großer Tiefkühlschrank, Geschirrspülmaschine) sowie die Messe für die vier Crewmitglieder befindet sich an Steuerbord zwischen Salon und Speiselounge. Von der Galley erreicht die Crew treppab ihr Reich im Vorschiff: Eine Kabine mit versetzten Etagenbetten, eine Kabine mit Queensize-Doppelbett. Beide Schlafabteile haben En-Suite ihr eigenes Duschbad.

Eigner und sechs Gäste nächtigen mittschiffs auf dem Unterdeck in vier Kabinen mit rund 2,10 Meter Stehhöhe, Hitachi-Flachbild-TV's und Sony-HiFi-Anlagen sorgen für's Entertainment. Die Werft empfiehlt für eine eventuelle Vercharterung oder einen hohen Wiederverkaufswert möglichst viele Nachtabteile und bietet als Option eine Fünf-Kabinen-Version an. An Bord der *Selula*, einer Vier-Kabinen-Version, verfügt der Eigner über eine Wide Body-Kabine mit Kingsize-Doppelbett, Sideboards, Schreibtisch, begehbarem Kleiderschrank und privatem Bad mit elektrischem WC, Bidet, Einzel- oder Doppelwaschtisch. Die beiden identischen, seitlichen Gästekabinen bieten je zwei etwa 60 Zentimeter breite Einzelbetten, ausreichend Schrankraum für ein paar Tage an Bord und eigene Bäder mit Duschkabine. Eine Gästekabine könnte auch als Office oder Fitness-Studio eingerichtet werden. Die VIP-Kabine mit Queensize-Doppelbett – ebenfalls mit En-Suite-Duschbad fungiert in der Fünf-Kabinen-Version als Eignerkabine.

Fazit: Platzprobleme gibt es an Bord der Technema 95 kaum. Alles ist überdimensional und geräumig ausgefallen. Schnittiges und zeitloses Design, edles Interieur und technische Raffinessen zählen zu den weiteren Pluspunkten.

Daten

Länge ü.A.	29,60 m
Rumpflänge	28 m
Breite	6,80 m
Tiefgang	1,80 m
Höhe ü.WL	6,25 m
Verdrängung	78 t
Motorisierung	2 x 1.470 kW / 2 x 2.000 PS (mtu -16-Zylinder-Turbodiesel mit V-Antrieb)
Propeller	4-Blatt, SBM
Treibstoff	10.000 l
Reichweite	350 sm bei 23 kn



Fahrbericht Rizzardi 95 Technema

Von Hans Wischer



Frischwasser	2.000 l
Warmwasserboiler	2 x 120 l (elektrisch)
Abwasser	Greywater 405 l, Blackwater 595 l
Sat-TV-Antenne	SeaTalk oder KVH
Klassifizierung	RINA
Werft	Cantieri Navali Rizzardi (Italien) Via Migliara 51 n.6, I-04010 B.go.S.Donato Sabaudia (LT) Tel. +39 0773 / 53 20 25, Fax 53 10 93, E-Mail info@rizzardi.com
Internet	www.rizzardi.com

Fahrwerte

Wir maßen (bei 15 Personen an Bord) auf dem Tyrrhenischen Meer vor San Felice Circeo bei Wind- und Seestärke 3 als Geschwindigkeiten / Geräuschpegel

Maximal	27,9 kn bei 2.300 U/min, erreicht nach 65 sec / 71 dBA am Innensteuerstand, 71 dBA am Außensteuerstand auf der Flybridge, 74 dBA im Salon, 80 dBA in der Eignerkabine
Minimal	mit 1 Maschine 8,4 kn, mit 2 Maschinen 9,4 kn bei 650 U/min / 64 dBA am Innensteuerstand, 54 dBA am Außensteuerstand auf der Flybridge, 56 dBA im Salon, 64 dBA in der Eignerkabine
Untere Gleitfahrt	19,9 kn bei 1.900 U/min, erreicht nach 23 sec / 65 dBA am Innensteuerstand, 68 dBA am Außensteuerstand auf der Flybridge, 73 dBA im Salon, 66 dBA in der Eignerkabine
Marschfahrt	24,2 kn bei 2.100 U/min / 67 dBA am Innensteuerstand, 70 dBA am Außensteuerstand auf der Flybridge, 71 dBA im Salon, 75 dBA in der Eignerkabine